

Kleiner Hausgottesdienst am 2. Sonntag der Osterzeit 26.4.20

Zusammengestellt von Pfr. Werner Sulzer, Schmidmühlen

Sie können diesen Gottesdienst alleine oder im Kreis der Familie, zur üblichen Gottesdienstzeit oder zu jeder beliebigen Zeit feiern. Die vorgeschlagenen Lieder eignen sich zum Singen oder Beten. Selbstverständlich können Sie die Lieder auch austauschen. Stellen Sie eine brennende Lampe ins Fenster, die das Licht der Hoffnung symbolisiert und anderen Mut macht.

Alle: Lied zu Beginn: Gotteslob 329,1-5

A: Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Sprecher: Sprechendes Zeichen für den Auferstandenen ist das Licht einer Kerze. So wollen wir die (Oster-)Kerze in unserer Mitte entzünden.
(Kind entzündet die Kerze)

S: Auferstandener Jesus, unbemerkt stehst du am Rand unseres Lebens.

A: Herr, erbarme dich.

S: Auferstandener Jesus, in enttäuschenden Erfahrungen ermutigst du uns zu einem neuen Anfang.

A: Christus, erbarme dich.

S: Auferstandener Jesus, dein Wirken füllt unser vergebliches Bemühen.

A: Herr, erbarme dich.

S: Jesus, eine Woche liegt hinter uns mit vielen unterschiedlichen Erfahrungen. Manches ist gelungen, anderes blieb liegen oder verlief enttäuschend. Oft genug vergessen wir auf deine Anwesenheit in all diesen Erfahrungen. Bring dich jetzt in Erinnerung, damit wir deine Gegenwart in allem entdecken. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

S: Wir hören einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium:

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus – Zwilling – Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere Jünger waren zusammen.

Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.



Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet et-

was fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.



Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa 200 Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit 153 großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagt zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

A: Lied: GL 326,1+2+4

(Tauschen Sie sich doch kurz über das Evangelium und die Bilder aus.)

S: Betrachtung:

Dem heutigen Evangelium liegt eine Erfahrung zugrunde, die jeder Mensch kennt: Misserfolg, Scheitern, vergebliches Bemühen.

Davon können wir ein Lied singen. Da versucht man sein Kind zu einem anständigen Menschen zu erziehen und ihm ein gutes Vorbild zu sein und dann gibt es Momente, wo einem der Gedanke kommt: Alles umsonst.

Da steckt man viel Arbeit, Energie und Phantasie in ein Projekt, doch kurz bevor es durchstarten kann, wird es von der Firma auf Eis gelegt.

Da plant man seit gut einem Jahr eine schöne Familienfeier und dann macht einem ein kleiner heimtückischer Virus einen Strich durch die Rechnung und alle Planungen sind hinfällig.

Die Netze leer – das Herz voll von Enttäuschung und Frust.

Doch gerade in diesen Momenten, in denen wir den Auferstandenen weit weg wähnen, steht er am Rand genau dieser Erfahrung.

Nicht allein oder in erster Linie in unseren Erfolgen begegnet er uns, sondern mindestens so sehr dort, wo wir uns hilflos und ohnmächtig erfahren, wo wir mit unserem Latein und unseren Kräften am Ende sind und Frust schieben.

DAS ENDE ist gerade der Ansatzpunkt des Auferstandenen. Freilich die Augen dafür öffnet uns nicht die Enttäuschung, auch nicht der plötzlich einsetzende Erfolg, sondern ganz allein die Liebe. „Da sagte der Jünger, den Jesus liebte: Es ist der Herr!“

Die leise Stimme der Liebe, die so oft übertönt wird, stupst uns an und verweist auf den Auferstandenen, der am Rande steht.

S: Für sein uneingeschränktes Dasein gebührt Jesus unser Lobpreis. Wir antwor-ten jeweils mit: Wir loben dich – wir preisen dich.

S: Wenn wir scheitern, eröffnest du uns neue Möglichkeiten. – **A:** Wir loben dich...

S: Wenn wir von anderen oder uns selbst zutiefst enttäuscht sind, weckst du unser Zutrauen ins Leben. – **A:** Wir loben dich

S: Wenn wir mit unseren Kräften am Ende sind, erschließt du uns deine Kraftquelle. - **A:** Wir loben dich ...

S: Wenn alles misslingt und wir am liebsten aufgeben möchten, ermutigst du uns die Netze neuerdings auszuwerfen. – **A:** Wir loben dich...

S: Wenn wir am Ende stehen, schenkst du uns einen neuen Anfang. – **A:** Wir loben dich...

A: Jesus, wenn wir am Ende sind mit unserer Kraft, wenn unsere Hoffnung versiegt ist, dass ein neuer Morgen kommt, wenn unsere Netze leer sind, leer wie unsere Hände, dann stehst du, Herr, am Ufer stärkst uns, ermutigst uns und füllst uns die Netze. Dafür danken wir dir von ganzem Herzen. Amen.

S: Mit ganzem Vertrauen wenden wir uns an den Auferstandenen. Für die Familien, die sich zurzeit oft näher sind als sonst im Alltag – vor allem für die Familien, in denen dadurch Konflikte entstehen.

A: Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für die Pflegekräfte und Ärzte, die in der gegenwärtigen Situation ganz besonders gefordert sind. - **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für die Politiker, die für unsere ganze Gesellschaft weitreichende Entscheidungen treffen müssen. – **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für die Wissenschaftler, die fieberhaft nach Impfstoffen und Medikamenten forschen. – **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für alle Menschen, die die gegenwärtige Situation bedrückt oder verängstigt. - **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für die Kranken, vor allem für diejenigen, bei denen die Krankheit einen schweren Verlauf nimmt. – **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

S: Für die Trauernden, die in dieser Zeit einen Verstorbenen zu beklagen haben, vor allem wenn sie sich nicht von ihm verabschieden konnten. – **A:**

A: Vater unser

S: Der Friede des Auferstandenen wohne in uns.

Die Freude des Auferstandenen erfülle uns.

Die Liebe des Auferstandenen durchdringe uns.

Der Segen des Auferstandenen begleite uns.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen..

A: Lied: Gotteslob: 791